

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Die Dresdner Nachrichten erscheinen als Morgenblatt, die Sonntagsnummer schon am Sonnabendabendnachmittag. Wöchentlich 7 Ausgaben.
Sie enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden und des Polizeipräsidiums in Dresden.

Bisher 50 000 Gefangene in Sewastopol

Moskau wagt noch nicht zu gestehen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Juli. Die militärischen Kommentare der WeltPresse besaffen sich weiterhin eingehend mit dem Fall von Sewastopol, dessen Bedeutung auch durch die heute bekanntgegebenen Gefangen- und Beutezahlen noch unterschätzt wird. Je mehr Einzelheiten über den erbitterten Kämpfen, der mit der Eroberung der starken Festung der Welt endete, bekannt werden, desto deutlicher wird das Bild einer ungewöhnlich schwierigen Kampfhandlung, die an die Truppe und an die Führung außerordentliche Anforderungen stellt. So Sowjet haben ja auch immer wieder erklärt, daß Sewastopol unnehmbar sei. Es gab lange Sympathietelegramme, die zwischen der Besetzung von Sewastopol und der Besetzung von Tobruk gewechselt wurden und in denen man sich gegenseitig versicherte, daß der Feind diese Festungen niemals nehmen werde.

Die Sowjets wollen auch heute noch nicht den Fall Sewastopol eingestehen, sondern sprechen nach wie vor von Kämpfen an der Peripherie der Stadt und Kämpfen von Mann gegen Mann in den Bezirken, um so den Eindruck zu erwecken, als ob sie noch in der Lage seien, Sewastopol zu verteidigen. In London mag man diesen sowjetischen Schwund bis zu einem gewissen Grade mit. In einem für den Vorderen Orient bestimmten englischen Nachrichtendienst wird beispielweise erklärt, daß für die Einnahme von Sewastopol durch die deutschen und rumänischen Truppen noch keine Bestätigung vorliegt. Es wird dann allerdings hinzugefügt, man könne nicht mit einem unbegrenzten Aufscharen der geschwächten Garnison rechnen.

32 feindliche Kriegsschiffe im Juni versenkt

Berlin, 8. Juli. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurden durch Kriegsmarine und Luftwaffe im Juni folgende feindliche Kriegsschiffe versenkt: Zwei Kreuzer, sieben Zerstörer, zwei U-Boote, elf Schnellboote, ein Räumboot, ein Unterseeboot-Jäger, sieben Bewaffner- und Geleitfahrzeuge sowie ein Flottenträger. Ferner wurden beschädigt: Zwei Kreuzer, vier Zerstörer und eine größere Zahl leichter Kriegsfahrzeuge.

Grundsatz der Achse: Ägypten den Ägyptern

Berlin, 8. Juli. Die Reichsregierung und die königlich italienische Regierung erklären: In dem Augenblick, in dem ihre Streitkräfte auf ägyptischem Territorium siegreich vorwärtsdringen, bekräftigen die Achsenmächte ihrerseits ihre alte Absicht, die Union gegen seit Ägyptens und die Souveränität Ägyptens zu achten und sicherzustellen. Die Streitkräfte der Achse betraten Ägypten nicht als Feindesland, sondern mit dem Ziel, die Engländer aus dem ägyptischen Territorium zu vertreiben und die militärischen Operationen gegen England fortzuführen, die den ganzen Orient von der britischen Herrschaft befreien sollen. Die Politik der Achsenmächte ist von dem Grundsatz geleitet: "Ägypten den Ägyptern." Befrei von den Feinden, die es an Großbritannien binden — und die es die Folgen des Krieges er dulden lassen —, ist Ägypten bestimmt, seinen Platz unter den unabhängigen und souveränen Nationen einzunehmen.

Die gemeinsame Erklärung der Achsenmächte zeigt das Ziel, dem die Truppen des Generalfeldmarschalls Rommel zustreben,

Bolschewistische Front in 300 Kilometer Breite aufgerissen

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südwestlich von Sewastopol liegen die letzten Reste bolschewistischer Truppen auf dem äußersten Ausläufer der Halbinsel Cherson vor ihrer Vernichtung. Am



Kampf um die Festung Sewastopol wurden bis zum 2. Juli über 50 000 Gefangene eingebracht. 21 Panzerkampfwagen, 50 Geschütze, 600 Granatwerfer sowie zahlreiche sonstige Waffen und Kriegsmaterial aller Art erbeutet oder vernichtet.

Im Seegebiet vor der Krim verloren deutsche und italienische Schnellboote drei bewaffnete feindliche Schnellboote und nahmen die Überlebenden gefangen. An der Kaukasus Küste des Schwarzen Meeres sowie im Kaspischen Meer griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge mehrere Häfen, unter anderem Novorossijsk und Anapa, sowie feindliche Schiffe mit besonderem Erfolg an. Ein Minenleger und sechs Küstenfahrzeuge wurden versenkt, vier Zerstörer und sieben Handelsfahrzeuge sowie ein Schulschiff und ein Schwimmdock vernichtet getroffen.

Im Südbereich der Ostfront wiesen deutsche und italienische Truppen mehrere blutige Angriffe der Sowjets unter hohen Verlusten ab. Die Angriffsoperationen der deutschen und verbündeten Truppen haben in einer Breite von fast 300 Kilometern die feindliche Front aufgerissen. Die erbitterten

Gegenangriffe feindlicher Panzerbrigaden wurden mit schweren Verlusten des Feindes abgewiesen. Allein eine schnelle Division vernichtete ohne eigene Verluste an Panzern in der Zeit vom 28. Juni bis 2. Juli 100 Sovietpanzer. Starke Kampffliegerverbände bombardierten feindliche Stellungen und Nachschubbewegungen auf Straßen und Eisenbahnen. Im Raum von Kischew brachen deutsche Truppen gegen zähen Widerstand in feindliche Stellungen ein und nahmen mehrere Ortschaften. In der Kolahuk wurden Zivil- und Werkstätten sowie Verpflegungsbetriebe der Hafen Rosa und Murmanlik erneut durch Bomben getroffen und Brände in Städten und Hafenanlagen ausgelöst.

In Ägypten wurden bei der Erweiterung des Durchbruchs durch die El-Alamein-Stellung mehrere stark befestigte Stützpunkte gestürmt. Über 2000 Briten wurden gefangen genommen, 50 Geschütze und zahlreiche Panzer erbeutet oder vernichtet. Nachangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen militärische Anlagen bei Alexandria.

Im Seengebiet nordostwärts Islands wurde ein Handelsfahrt von 1500 BMT durch einen Kampfflugangriff versenkt. Bei einem kurzen Tagesangriff von fünf britischen Bombern auf die Stadt Flensburg verlor der zweite Flugzeug. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste. In der vergangenen



Nacht warf die britische Luftwaffe mit schwächeren Kräften Spreng- und Brandbomben auf Stadt und Außenbezirke von Bremen. Die Verluste der Zivilbevölkerung sind gering. Vor allem in Wohnvierteln entstanden Brandstichen, die der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 8. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Die Operationen der Achsenstreitkräfte im Raum südlich von El Alamein entwideln sich günstig. Starke feindliche Stützpunkte wurden erobert. Es wurden mehr als 2000 Gefangene gemacht. 50 Geschütze und zahlreiche Panzerfahrzeuge wurden erbeutet oder zerstört. Unsere Luftwaffe nahm auch gefangen an den Erdkämpfen lebhaft teil und zerstörte fünf englische Flugzeuge im Luftkampf. Die Flugplätze Misrabe und Ta Venetia wurden bereits angegriffen und viele Bomben jeden Kalibers auf ihren Anlagen ins Ziel gebracht. 16 englische Flugzeuge wurden in Luftkämpfen von italienischen und deutschen Begleitfliegern abgeschossen. Fünf unserer Flugzeuge sind vom Einsatz am gestrigen Tage nicht zurückgekehrt. Unser im Schwarzen Meer eingesetzten Schnellboote griffen auf Sewastopol flüchtende feindliche Transporte an und versenkten ein russisches Korvettenboot in der Bucht von Balaklawa.

Vorderer Orient in Spannung

Ägypten ist ein wichtiger Pfeiler jenes mächtigpolitischen Gewölbes, das Großbritannien seit der Jahrhundertwende zielbewußt und kraftvoll vom Suezkanal bis nach Britisch-Indien gespannt hat. Der Ägypter Ägypten ist umso wichtiger, als er nicht nur jenes Vogengeschäft trägt, das sich über Ägypten und den englisch-ägyptischen Sudan spannt, sondern auch gleichzeitig das mittlerste Vogengeschäft dieses gesamten mächtigpolitischen Baues abstützen hilft, zu dem u. a. der Irak, der Iran, Arabien und die Bahrein-Inseln gehören.

Mit um so größerer Sorge blickt heute ganz England nach Ägypten, ist man sich doch bewußt, wie sehr die "Schlacht um Ägypten" für die Stellung Großbritanniens im ganzen Vorderen Orient maßgebend ist. Nicht nur militärische strategische Erwägungen sind hierfür maßgebend. England verteilt im Vorderen Orient auch nicht nur eine wichtige politische Stellung, sondern ebenso wertvolle Wirtschaftspositionen. Erdöl und Baumwolle sind die beiden mehrtätigen wirtschaftlich hochwichtigen Rohstoffe, die England hier vor fremden Zugriffen zu bewahren sucht. Daneben ist nicht zuletzt der Vorderer Orient wichtig als die große Vorderbrücke nach Indien.

Aus diesen Zusammenhängen heraus hat Großbritannien bereits nach der Befreiung des Suezkanals den Vorderen Orient immer auseinander, nicht zuletzt mit Hilfe finanzieller Bindungen, seinen Interessen dientbar gemacht. In der Erfahrung, wie mehrpolitisches bedeutet gerade dieser von Ägypten nach Indien ausgehende Länderbogen ist, hatte sich sogar der englische Staat in den letzten Jahrzehnten aufgemacht, Kapitalien anzulegen, ganz gegen die loutigen Grundätze der englischen Wirtschaftspolitik. Unter all diesen Umständen sind im ganzen Vorderen Orient ansehnliche britische Kapitalien investiert worden. Gewiß, diese Staatslizenzen und privaten Kapitalien sind im Verhältnis zur Gesamtheit der britischen Auslandskapitalien nicht besonders hoch. Doch sind alle diese Kapitalanlagen durch ihren politischen und militärisch-strategischen Charakter weit wertvoller für England, als sich dies in Zahlen ausdrücken läßt.

Besondere Aufmerksamkeit hat England diesem unter dem Geschäftspunkt angewandten Durchgangsverkehr hauptsächlich in der Richtung nach Indien auszubauen. Nicht nur an der Suez-Kanal-Gefellschaft ist englisches Kapital seit 1875 beteiligt. Vor allem die englische Schiffahrt hat überall in den Hafenstädten des östlichen Mittelmeers, des Roten Meers und des Persischen Golfs ihre Stützpunkte und ihre Interessen. Häfen wie Port Sudan, Haifa und Basra wurden mit englischen Kapitalen ausgebaut. Die Bahnen im Sudan und in Palästina sind in britischem Besitz und noch in den letzten Monaten durch weitere Bahnbaute unter strategischen Gesichtswinkeln ergänzt worden. Unter diesen Blickwinkeln haben die Engländer gerade auch in der letzten Zeit wichtige Straßenbauarbeiten strategischer Art in den verschiedenen arabischen Ländern durchgeführt und über die ganze arabische Welt ein Verkehrsnetz gespannt.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert hat sich Großbritannien auch an der Baumwolle interessiert, die im Mittel geerntet wird. Eine britische Gesellschaft, das Sudan-Plantations-Syndicate, hat mit Unterstützung der Regierung große Bewässerungs- und Beplanzungsarbeiten durchgeführt. Die britischen Kapitalien, die teils in Form von Anteilen, teils in Gehalt privater Betreibungen und Darlehen reichlich nach Ägypten gelassen sind, haben sich zum großen Teil in



Das war Sevastopol vor dem Kriege

Blick über die Hafenanlagen des wichtigsten Platzes der Halbinsel Krim



PK-Mars. H-Kriegsber. Gef (DD)
Zerstörungen in Sevastopol
Ein Kriegsberichter führt Werftanlagen



PK-Mars. Kriegsber. Gef (DD)
Generaloberst Freiherr von Richthofen
mit Offizieren seines Nahkampf-Fliegerkorps

der Baumwollwirtschaft niedergeschlagen. In weitem Ausmaß war für diese Besetzung der ägyptischen Baumwolle mit englischem Geld das Streben maßgebend, das Empire in der Baumwollversorgung möglichst unabhängig von dritten Mächten zu machen und England einen weiter wirtschaftlich wichtigen Rohstoff zu sichern.

Rings um haben sich diese rohstoffstrategischen Gedankengänge so nachhaltig bemerkbar gemacht, wie in dem Kampf um das Erdöl, das im vorderasiatischen Raum besonders nachdrücklich ausgeschöpft worden ist. Die englischen Erdölressourcen im Vorderen Orient sind nicht nur Angripspunkte britischer Kapitalinteressen, sondern zugleich auch Schnittpunkte der vorderasiatischen Front des Empires. Nach der großen technischen Umstellung von der Röhrte auf die Pfeilfahrt für Kriegsschiffe hat England unermüdlich in diesem Raum gearbeitet, um sich Quellen für seine Flotte zu sichern. Zuletzt hat die britische Regierung die Wehrkraft des Stammes der Anglo-Sachsen-Oil-Company (ASOC), heute Anglo-Iranian Oil Co., übernommen und thence an einem der größten Erdölindustrien geworden. Zwischen vielen Auseinandersetzungen hat sich England in diesem Raum auch das Iraköl gleichzeitig bekanntgegeben. Danach wird der Exekutivrat des Vizekönigreichs von 12 auf 15 Mitglieder erweitert. Wie es heißt, sind die neuen Mitglieder sämtlich Inden. Der Vorsitz des Vertriebsbüros geht in Irak selbst keine große Raffinerie gebaut wurde, sondern dass die 1939 eröffnete Raffinerie in Haifa den militärischen Anforderungen dienen soll, die England auch an dieses Öl stellt. In diesen großen Kampf um das Öl gehören auch die Deltaländer auf den Bahrein-Inseln im Persischen Golf, die heute vorwiegend unter amerikanischem Einfluss stehen, aber über Aden und die Bunkerplätze vor der Küste von Madagaskar die im Arabischen Meer

und im Indischen Ozean fahrende englische Flotte verlegen.

Es darf nicht übersehen werden, dass auch Ägypten bereits im Jahre 1911 ebenfalls in die Reihe der Erdölpositionen des englischen Weltreichs im Vorderen Orient eingetreten ist. Die Royal Dutch hat hier bei bewohnter Siedlung der Borsa bis 1937 jährlich etwa 0,17 Millionen Tonnen Erdöl gefördert. Das ist nicht viel, gemessen an den Förderungsmöglichkeiten des Iraks, die in den letzten Jahren auf 4,12 Millionen Tonnen gestiegen und erst infolge der Kämpfe auf 1,88 Millionen Tonnen herabgesunken waren, und gemessen auch vor allem an der Förderung im Süd-Iran, die bis 1941 ungefähr 10,88 Millionen Tonnen erreicht hatte. Aber seit 1938 sind neue Bohrungen durchgeführt worden, die neue Erdölvorräte besonders in der Gegend von Chardam am Golf vergrößert haben.

Dr. F. C.

Scheinzugeständnisse und Erschießungsbefehle für Indien

Auslandsdienst der Dresden Nachrichten

Stockholm, 3. Juli. Eine Reihe von Neuerungen in der Verfassung und Verwaltung Indiens wurden in London und New Delhi gleichzeitig bekanntgegeben. Danach wird der Exekutivrat des Vizekönigreichs von 12 auf 15 Mitglieder erweitert. Wie es heißt, sind die neuen Mitglieder sämtlich Inden. Der Vorsitz des Vertriebsbüros geht in Irak selbst keine große Raffinerie gebaut wurde, sondern dass die 1939 eröffnete Raffinerie in Haifa den militärischen Anforderungen dienen soll, die England auch an dieses Öl stellt. In diesen großen Kampf um das Öl gehören auch die Deltaländer auf den Bahrein-Inseln im Persischen Golf, die heute vorwiegend unter amerikanischem Einfluss stehen, aber über Aden und die Bunkerplätze vor der Küste von Madagaskar die im Arabischen Meer

von Indien im Nordostkappten erbracht haben, wo das die Förderung 1941 auf 1,2 Millionen Tonnen gestiegen war. Um so größer ist auch die Bedeutung der beiden gewaltigen Raffinerien von Suez geworden, in denen auch Teile des iranischen Erdöls auf Ruhle verarbeitet werden. Mit diesen Raffinerien ist Suez ein zentrale Sammelleiste geworden, um im Frieden den gewaltigen Schiffverkehr des Suezkanals, im Krieg die einzige Ostseemarshalle und die englischen Panzerarmee zu versorgen.

Um so tiefer sind die Schäden, die mit dem Vordringen der Achsenmächte in Asien überall diese Erdölpositionen im vorderasiatischen Raum fallen und die Großbritannien gleichzeitig militärisch wie wirtschaftlich politisch auf das härteste gefährden.

Dr. F. C.

Welche Materialüberlegenheit England in Afrika besaß

Drahimeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. Juli. Die Londoner Presse ist mit dem Abstimmungsergebnis des Unterhauses im allgemeinen recht zufrieden. Schwedische Korrespondenten sagen in ihren Berichten aber doch hinaus, dass das Aussehen der Regierung zweifellos gelitten habe. Das gleiche gilt auch für die USA. Reuter berichtet auch, in einem längeren Bericht nachzuweisen, dass der Abstimmungsergebnis Churchill's den Erwartungen der Amerikaner entspreche und dass Churchills Bericht und seine Außericht Hoffnungen auf eine Bestellung der Lage erweckt hätten.

Dennoch, so muss Reuter hinzufügen, könne man nicht verheimlichen, dass das britische Prestige in den USA gelitten habe. Man habe das Gefühl, das irgend etwas beim britischen Oberkommando und bei der ganzen Führung der Kriegsanstrengungen nicht stimme. Gerade die Mitteilungen Churchills, dass die 8. britische Armee gegenüber den Achsentruppen eine Überlegenheit an Panzern von 8:5 und an Artillerie von beinahe 8:5 besaß, hat in den USA das Erstaunen und die Verblüffung darüber, dass die Briten so schnell geschlagen wurden und weit nach Ägypten hineingeworfen werden konnten, noch erhöht. Zum Teil nimmt man gerade auf Grund der leichten Vorfälle in den USA die Agitation für einen gemeinsamen Übermarsch wieder auf.

Andererseits lebt auch die Stimmungsmache in den angloamerikanischen Ländern wieder ein. Man spricht von einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen England und den USA undphantasie wieder von großen Reformleistungen der amerikanischen Rüstungsindustrie. In das gleiche Kapitel gehören Berichte, in denen ausführlich geschildert wird, wie General Auchinleck sein Hauptquartier jetzt in einem fahrbaren Büro aufschlug. Das hält man offenbar für eine riesige Sensation. Weiterhin erwähnt man von den anrollenden Verbündeten und erklärt, dass Ägypten niemals eine derartig große Armee gehabt habe. Der "Daily Express" muss allerdings hinzufügen, dass diese Verbündeten viel-

leicht für den einen oder anderen Tag Rettung bringen können, doch werde jedem, der die Verlustzahlen Churchills lese, klar sein, dass die 8. Armee an einem beträchtlichen Mangel an Panzern und Geschützen leide. Gegenüber allen optimistischen Schätzungen warnt auch wieder der britische Nachrichtendienst vor einer Überschätzung der aktiven Rückendeckung.

Staatsbegräbnis für Professor Bestelmeyer

Berlin, 3. Juli. Der Führer hat für den vorherigen Präsidenten der Bildenden Künste in München, Heinrich Bestelmeyer, ein Staatsbegräbnis angeordnet. Der seierliche Staatsakt findet am Sonntag, dem 5. Juli, 15 Uhr, in München statt.

Japaner überall in China weiter im Vormarsch

Auslandsdienst der Dresden Nachrichten

Tokio, 3. Juli. Wie die Zeitung "Asahi" erklärt, ist der Krieg gegen Tschungkingchina von der japanischen Wehrmacht mit zahlenmäßig den gleichen Streitkräften fortgeführt worden, obgleich die japanische Wehrmacht ihr Operationsgebiet auf einen Raum von 2 520 000 Quadratmeilen ausgedehnt hat. Kein japanischer Soldat sei auf der Front gegen Tschungking herausgezogen worden.

Im Rahmen des Programms der laufenden Woche zum Gedanken an den 5. Jahrestag des Chinaschlages brachten die Blätter Berichte über die Erfolge der japanischen Wehrmacht während des letzten Jahres. Die Blätter geben hervor, dass bei 24 größeren Operationen in Laufe des Jahres die feindlichen Streitkräfte auf den Schlachtfeldern 210 884 Offiziere und Mannschaften als Gefallene zurückließen, während 54 207 Offiziere und Mannschaften des Feindes entweder in Gefangenschaft gerieten oder sich den japanischen Truppen ergaben. Die Kriegsbeute umfasste 518 Geschütze,

816 leichte und schwere Maschinengewehre und 59 479 Tonnen mit Munition.

An der Tschungking-Front ist den Japanern eine große Beute an Kriegsmaterial in die Hände gefallen, wie ein Bericht über die Erfolge innerhalb der letzten 50 Tage besagt. Die Zahl der an dieser Front gefangen genommenen beträgt 7885, gefallen in Tschungkingchinesische Soldaten wurden über 17 000 gejährt.

Nach Frontberichten aus der inneren Mongolei besiegen die Japaner am 1. Juli die Ortschaft Wuchen, den Sitz des Hauptquartiers der 101. Tschungking-Division. Wuchen wurde zwei Tage nach Beginn des japanischen Generalangriffs genommen, in dessen Verlauf zunächst die 10 Kilometer nördlich gelegene Ortschaft Wu-tsang-fa vom Feinde gefasst wurde. Wuchen liegt 18 Kilometer nördlich von Wu-tsang-fa, westlich von Paotung.

Ein Verband der japanischen Streitkräfte in Südschiffa beteiligte am 1. Juli um 11 Uhr die Festung Kaotschiao-fu.

Ritterkreuz für heroischen Siegerführer

Berlin, 3. Juli. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Hoffmann v. Waldau, Siegerführer Afrika. Generalleutnant Otto Hoffmann von Waldau ist als Siegerführer mit den ihm unterstehenden Siegerverbänden entscheidend an den großen Erfolgen in Nordafrika, insbesondere an der Eroberung der Festung Tobruk beteiligt.

Ferner erhielt das Ritterkreuz Oberfeldwebel Wernermann, Fliegeraufwärter in einem Jagdgeschwader. Oberfeldwebel Josef Wernermann, 1916 zu Aircorps geboren, hat sich durch eiskaltes Einschreiten seiner Person in 800 Feindflügen im Westfeldzug, gegen England, über Krete und im Kampf gegen die Sowjetunion als einsatzbereiter Jagdflieger hervorragend bewährt und in zahlreichen Luftkämpfen 57 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ritterkreuz für schärfsten Gefechten

Der Führer verlieh das Ritterkreuz an den Gefreiten Georg Metzker in einem Infanterieregiment. Gefreiter Metzker, 1918 als Sohn des Bruchmeisters Georg Metzker in Schweinern bei Bischofswerda geboren, ist als Rücksichtslose Vater trotz schwerer Verletzung durch Artillerie, Infanterie und Fliegzeug in beständig neuem Gefecht stehend. Dienstkenntnis und Tapferkeit am Schlachtfeld sind ihm als Rücksichtsloser Einzelkämpfer in zahlreichen Gefechten zur Disposition gestanden.

Bei den schweren Kämpfen im südlichen Abschnitt der Ostfront fiel am 17. Juni 1942 Ritterkreuzträger Herbert Rau, Bataillonsführer in einem Infanterieregiment.

Im Kampf um die Festung Sewastopol am 17. Juni 1942 fiel Bataillonsführer in einem Infanterieregiment. Ritterkreuzträger Herbert Rau, Bataillonsführer in einem Infanterieregiment.

Motorgruppe „Adolf Hühnlein“

Berlin, 3. Juli. Der Kommandeur des NSKK, Kraus, erläuterte, wie die NSKK meldet, folgenden Tagesbefehl an das NSKK-Ritterkreuzträger. Der Führer hat der Motorgruppe "Hühnlein" den Namen "Adolf Hühnlein" verliehen. Als Fahrerin solcher Tradition aus früherer Kampftag wird sie fortan für das gesamte Corps den und so teuren Ehrennamen führen. Die Motorgruppe "Adolf Hühnlein" aber sei sich der ehrenden Verpflichtung stets bewusst!

München, 3. Juli 1942.

Kommandeur Kraus.

Dresden UND UMGEBUNG

General d. Kav. o. D. Freiherr von Müller †

Wieder hat der Tod einen hochverdienten Offizier der alten sächsischen Armee abberufen. Im Alter von 88 Jahren entschlief in Dresden General der Kavallerie a. D. Freiherr von Müller. Er wurde am 7. November 1854 in Pegau geboren. Aus dem Kadettenkorps trat er als Portepeeästuar 1873 in das Garderitterregiment ein, dem er als Sekondeleutnant, Premierleutnant — während dieser Zeit als Regimentsadjutant — schließlich als Rittmeister und Eskadronchef angehörte. 1889 wurde er zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Georg ernannt. Als Major wurde er 1893 Adjutant beim Generalkommando XII. 1895 kehrte er als Stabsoffizier zum Garderitterregiment zurück und wurde hier 1898 zum Oberleutnant befördert. 1899 trat er als Kommandeur an die Spitze des 1. Husarenregiments Nr. 18. Er befehlt das Regiment fünf Jahre auch nach der Versetzung zum Oberst. 1904 zum Generalmajor befördert, erhielt er 1905 das Kommando über die 28. Kavalleriebrigade, die er im Kaiserhauss 1908 in Schlesien mit besonderer Auszeichnung führte. Der König ernannte ihn 1907 zum Dienstleutenden General à la suite, später nach Beförderung zum Generalleutnant zum Generaladjutant. 1912 wurde er auf sein Ansuchen zur Disposition gestellt, nachdem ihm der Charakter als General der Kavallerie verliehen war. Während des Krieges war er vom Herbst 1914 bis Herbst 1917 nochmals Dienstleutender Generaladjutant. Der Kutscholone erfreute sich nicht nur bei den befreundeten Vertrauen seines Königlichen Herrn, sondern auch der Verehrung und Liebe aller derer, die unter ihm dienen oder ihm persönlich nahestanden durften.

Über 1,7 Millionen RM kamen ein

Die erste Straßensammlung für das diesjährige Kriegshilfswerk für das Deutsche Volk Kreis brachte die Dankbarkeit der Heimat zum Ausdruck und zeigte deren Pflichtbewusstsein. Fast 67 v. H. mehr als bei der gleichen Sammlung des Vorjahrs kamen im Bau Sachsen auf, genau vorläufig 170.501,07 RM. Daran ist der Kreis Dresden mit 371.574,41 RM beteiligt.

— Abschnitt 3 der Speisekartoffelbezugswelle darf sofort beliefert werden (s. den heutigen amtlichen Teil).

— Deutsches Olympia-Museum. Sonntag 11 Uhr Niederschlag des Bildhauerwurktags von Direktor Dr. Michael über „Körperliche Erziehung“.

Neuregelung des Bezuges von Obst und Gemüse

Eine Verordnung der Landesregierung

Nachdem die Spargel- und Erdbeerernte vorüber ist, tritt für den Bau Sachsen, wie aus der Verordnung des Reichsstaatsrates in Sachsen — Landesregierung — Landesversorgungsamt vom 29. Juni best. Abgabe von Obst und Gemüse durch Erzeuger an Verbraucher vorhergeht, eine Neuregelung des Bezuges von Obst und Gemüse ein. Strauchfrüchte, wie Johannisbeeren und Stachelbeeren, und Frischgemüse darf jetzt der Verbraucher auch dem Erzeuger kaufen, sofern dieser Erzeuger seinen Verpflichtungen gegenüber den Bezirkabgabestellen nachgekommen ist. Natürlich dürfen auch Kleingärtner und Landgärtnerischer Obst und Gemüse an den Verbraucher verkaufen. Der Kleinnehmer hat sein Obst und Gemüse nach wie vor über den Großhändler zu beziehen, der Großhändler von den Bezirkshändlern bzw. von außerstädtischen Gartenbauwirtschaftsverbänden.

Die Neuregelung des Einkaufes von Obst und Gemüse beim Erzeuger soll ermöglichen, daß beispielsweise eine Frau in Blaubeuren, die neben einem Gärtner wohnt, dort auch Salat und anderes Gemüse kaufen darf, ohne daß das Gemüse erst den Umweg über den Groß- und Kleinhandel macht. Für die großstädtische Bevölkerung wird dieser Fall sel tener eintreten.

Eine rückartige stärkere Befriedigung des Gemüsemarktes ist durch die neuen Anordnungen nicht zu erwarten, da ja Sachsen nach wie vor ein Durchgangsland für Obst und Gemüse ist. Bereits im Frühjahr erzeugte Sachsen von seinem Gemüsebedarf nur 50 v. H. vom Obstbedarf nur 60 v. H. Die Marktbeschaffung wird also auch künftig davon abhängen, wieviel Frischgemüse und Obst aus anderen Gauen nach Sachsen geliefert wird. Natürlich werden von Seiten der Landesregierung alle Anstrengungen gemacht, um auswärtige Lieferungen heranzubringen.

Der Rundfunk am Sonnabend

Reichsprogramm: 15 bis 15.30 Uhr: "Von Blättern und Schmetterlingen" mit der Kapelle Hans Buch. 16 bis 18 Uhr: "Frohlicher Samstag-Nachmittag" aus Frankfurt. 20.15 bis 21 Uhr: "Weibole und Mönch". 21 bis 22 Uhr: "Rundkreis: Abstaltung Kurve". 22.30 bis 2 Uhr: "Herrerei Mass".

Deutschlandradio: 17.15 bis 18.30 Uhr: Deutsche Hörfunk. 20.15 bis 22 Uhr: Franz Behar dirigiert seine Operette "Paganini".

DAS LEISE Kommando

+ ROMAN VON WILLY HÄRME +

Copyright by Knorr & Birth KG, München.

(2. Fortsetzung)

„Was war noch zu regeln? Man hatte die eine Familienschule übertragen, du hastest also mit einer Dienstwohnung von vier bis fünf Zimmern zu rechnen. Alles wäre einfach gewesen, wenn Urteil noch gelebt hätte, und wenn sie die gewesen wäre, die du in ihr gesessen hättest. Nun blieb nur übrig, deine Mutter zu bitten, zu dir zu ziehen. Keinen Augenblick würde sie zögern. Eine größere Freude konnte ihr nicht widerfahren. Die Schwierigkeit der Wohnung war also leicht behoben.“

Suchend und sinnend gingst du in der Stube auf und ab und langtest dann nach der Geige, die griffigste ließt auf Kostendienst, auf Urteil? Oder dochst du schon an die weiße Heidelschule bei Stolnsdorf? War in die ein unbestimmt Abnen, das sich in Stolnsdorf dein Schloss erfüllen würde, ein Schloss, das Sabine hieß? — „Wenn die Sonne geht herunter, wenn sie morgens kehrt wieder, mutterseelenallein, allein, Schay, dann denk' ich dein.“

Leg die Geige fort, Jan Lehner! Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Such im Kursbuch den schnellsten Zug nach Stolnsdorf!

6. Kapitel

Stolnsdorf war ziemlich groß. Es hatte über tausend Einwohner und bot mit den umliegenden Dörfern dem Arzt Doctor Papenbrink eine ausreichende Existenz, zumal die Kreisstadt zwölf Kilometer entfernt war und die Kranken darum auf ihn angewiesen.

Ein Dresdner Dichter kommt zu den Soldaten

Heinrich Bertram, der im Rahmen der Wehrmachtsbetreuung in den beliebten Wehrmachts- und deutschen Soldaten und sonstigen Dienstleistern in Lazaretten und seinen Unterkünften gelebt hat, steht nun aus Paris folgenden Bericht über seine Erfahrungen zur Verfügung:

Das Bild der Heimat liegt auf

Der junge Hauptmann führt seine Männer in den Kinoalben, derweilen ist draußen auf der Terrasse war, Ohr und Herz hingegangen dem ewigen Hauch der See. Das Podium des wenig einladenden französischen Kinoalals ist festlich mit Blumen ausgeschmückt, habe ich gesehen. Dennoch bitte ich den Hauptmann, die Szenerie zu wechseln, mit den Männern zu mir auf die Terrasse herauszukommen. Arbeitsmänner der OT sind dabei, auch eine junge Frau vom Nachrichtendienst, die mir Grüße aus Oldenbourg bringt. Und dann, wie gesagt, beginne ich. Das Meer hört mit zu. Die Augen der Männer erstrahlen darin, und aus dem Rauchen der Bondung steigt das Bild der fernen Heimat auf.

Der kleine PABW der OT, auf dessen Titel das Wappen der Staffel gemalt ist, ein gelbes Stachelschwein, wurde längst mein alter Führerleiter. Heute mahnen die Männer durch Dienstland. Die von der Marineartillerie haben sich in diesem Lager auf längere Zeit eingerichtet, will es scheinen. In eisiger Deindlichkeit haben sie die schwulen Straßen zwischen den ländlichen Baracken gleich alphabetisiert. Am besten ist, man erzählt ihnen von der Heimat, daran erinnernd, warum sie hier sind und warum unterscheiden den weiten Weg zu Ihnen bereitgestellt. Und es ergibt sich, daß dieser Weg verdammt kurz erscheint: die Heimat hat einen längeren Atem und eine bessere Liebe, als das sich solches in Kilometerzahlen ausdrücken läßt.

Zwischen Bordeaux und Spanien

Heute bringt mich das gelbe Stachelschwein zu einem eisamen Wachkommando tief in die Wälder der „grünen Höhe“, irgendwo zwischen Bordeaux und der spanischen Grenze. Aus Polstein seien keine Männer, erzählt mir der Kompaniechef. Dennoch sagen wir noch lange zusammen, der Herr Amtsrichter im Siedlungsamt mit seinen Holzknetern. Sie haben sich auch eine hübsche Kantine eingerichtet und einer sitzt am Klavier. Er überspielt geschickt eine Irrlichte Galate, weil ein Klaviersimmer aus Zeit hier nicht aufzutreiben ist.

Überdies haben die Männer ein Regierungsamt zu bewachen, darin die Männer, wie ich dennoch feststelle, dem Herrn Amtsrichter in deutscher Sprache ihr „Achtung!“ entgegenzusetzen. Ihr Koch, ein junger, intelligenter Major,

britische, versteht ein wenig Deutsch. Er wird darüber aufgeklärt, daß ein deutscher Dichter seinen Kameraden im Waffenrock Grüße der Heimat überbrachte. Der Koch weiß keinem verständig. Er kann vernach seinen Regierungsmitgliedern, daß der Wouleur im Siedlungsamt ebenfalls bleibt der Club, da langsam die Nationalhymne spielt, da die Männer summ die Arme recken, da es in ihren Gefechtern ruht und ruht, während sich seiner Brüder und Schwestern empfängt. Unaufhörlich bleibt der Club, da langsam die Nationalhymne spielt, da die Männer

summ die Arme recken, da es in ihren Gefechtern ruht und ruht, während sich seiner Brüder und Schwestern empfängt. Unaufhörlich bleibt der Club, da langsam die Nationalhymne spielt, da die Männer

summ die Arme recken, da es in ihren Gefechtern ruht und ruht, während sich seiner Brüder und Schwestern empfängt.

Dichterstunde beim Grenzschuh

Die Kameraden der Blauen Division, die aus dem Osten zum Urlaub in ihre spanische Heimat fahren, erleben an der Grenze, wie Deutschland die aus Amerika heimgekehrten deutschen Brüder und Schwestern empfängt. Unaufhörlich bleibt der Club, da langsam die Nationalhymne spielt, da die Männer

summ die Arme recken, da es in ihren Gefechtern ruht und ruht, während sich seiner Brüder und Schwestern empfängt.

— Dachstuhlbau im Ortsteil Döckwitz. Am Freitag entstand in der Tiefenfabrik Döckwitz & Co. in Döckwitz, in der Niedermühle 24, ein Dachstuhlbau. Der Dachstuhl brachte vollständig aus und stürzte ein. Die Feuerwehr hatte längere Zeit mit der Bekämpfung des Brandes zu tun. Verloren sind nicht zu Schätzten gekommen, doch entstand erheblicher Gebäudeschaden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

— Durch unvorsichtigen Umgang mit einem Spiritusstocken entstand in einer Schrebergartenkolonie im Altonaer Sitz, am Freitag ein Brand, bei dem eine Laube vernichtet und eine weitere beschädigt wurde. Ferner verbrannte ein Motorrad. Die Feuerwehr löste mit kleinen Gerät.

— Von einem Pferd gebissen wurde am Freitag gegen 18 Uhr an der Kreuzung Weißeritzstraße/Friedrichstraße ein vierjähriges Kind. Mit einer blutigen Kopfwunde wurde es nach dem Stadtkrankenhaus Friedrichstadt gebracht.

Ausländische Akademiker in Dresden

Auf Anregung des Auslandskomites der Dozentenschaft der Universität Leipzig besuchte am Freitag eine Gruppe ausländischer Akademiker, die in Leipzig, Halle und Greifswald betreut werden, Dresden. Sie wurde von Bürgermeister Dr. Kluge im Vorraum des großen Festsaales des Rathauses begrüßt und mit Freude über den Besuch der Männer willkommen geheißen, die teilweise seit längerer Zeit in Deutschland leben. Die alte Kulturstadt Dresden besitzt große Schäden aus reicher Vergangenheit, aber es sei in ihr auch der Geist zu spüren, der uns in der heutigen großen Zeit befehlt. Das äußerte sich in dem Bewußtsein der Stadt Dresden, Werte zu verstehen und zu schätzen, die für die Kultur nicht nur unseres Volkes, sondern für ganz Europa, ja für die Welt von Wichtigkeit seien. Direktor Dr. Grobmann führte die Gäste durch die Räume des Rathauses.

— Dachstuhlbau im Ortsteil Döckwitz. Am Freitag entstand in der Tiefenfabrik Döckwitz & Co. in Döckwitz, in der Niedermühle 24, ein Dachstuhlbau. Der Dachstuhl brachte vollständig aus und stürzte ein. Die Feuerwehr hatte längere Zeit mit der Bekämpfung des Brandes zu tun. Verloren sind nicht zu Schätzten gekommen, doch entstand erheblicher Gebäudeschaden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

— Durch unvorsichtigen Umgang mit einem Spiritusstocken entstand in einer Schrebergartenkolonie im Altonaer Sitz, am Freitag ein Brand, bei dem eine Laube vernichtet und eine weitere beschädigt wurde. Ferner verbrannte ein Motorrad. Die Feuerwehr löste mit kleinen Gerät.

— Von einem Pferd gebissen wurde am Freitag gegen 18 Uhr an der Kreuzung Weißeritzstraße/Friedrichstraße ein vierjähriges Kind. Mit einer blutigen Kopfwunde wurde es nach dem Stadtkrankenhaus Friedrichstadt gebracht.

Unser Wetterbericht für den Sonntag

In den östlichen Tharandter Forst

Einer Wanderung zur Wandsdorfer Quelle gilt heute unsere Aufmerksamkeit. Im Tharandter Forst verlaufen untere Wälder und ziehen die Wehrheitsstraße hinzu. Bis mit noch etwa 50 Minuten leichter Hand in den kleinen Grund einbiegen. Nach 40 Minuten anschließend an einer Kreuzung, nun auf dem „O“ in 15 Minuten zu einer weiteren Kreuzung, wo der Orligel nach links abknickt; wir schreiten aber in nordwestlicher Richtung weiter, um in 2 Minuten zur Wandsdorfer Quelle zu gelangen. Darauf zur leichten Westerung zurück und auf dem rechtsabführenden Dorfholz die weiter in 20 Minuten zu mehrfacher Westerung. Wir wählen den südlichen, zum Seerenteich führenden Waldweg. Ein kurzes Verweilen an diesem, von dichten Wald umgebenen Walde lädt uns die Schönheit dieser „Waldbots“ zu recht bewundern. Darauf zur leichten Westerung zurück und auf dem rechtsabführenden Dorfholz die Eisenbahn schnellen und auf dem „Kannenbretz“ der an seinem Ende in kleinen Reihen zum Talgrund abfällt. Nach etwa 20 Minuten die Eisenbahn schnellen und auf dem „Kannenbretz“ der an seinem Ende in kleinen Reihen zum Talgrund abfällt. Unter nochmaligem Queren der Waldstraße nach Ecke zum Süden 4½ Stunden.

Im Schöneren Grund

Im Schönen Grund entfliegen wir der „O“ und wandern die Staatsstraße hinzu bis zu den ersten Hängen des Regenwaldes. Ein kurzes Verweilen an diesem, von dichten Wald umgebenen Walde lädt uns die Schönheit dieser „Waldbots“ zu recht bewundern. Darauf zur leichten Westerung zurück und auf dem rechtsabführenden Dorfholz die Eisenbahn schnellen und auf dem „Kannenbretz“ der an seinem Ende in kleinen Reihen zum Talgrund abfällt. Nach etwa 20 Minuten die Eisenbahn schnellen und auf dem „Kannenbretz“ der an seinem Ende in kleinen Reihen zum Talgrund abfällt.

Bauherr. (Noch gut abgelaufen.) Da Drahtzäune kleisten in Abwesenheit der Müller einen vierjährigen Knabe auf dem Wackerbrett und härrte die Staatsstraße hinzu bis zu den ersten Hängen des Regenwaldes. Nun rechts hinüber nach Pommern. Am Anfang des Orligel nach Norden zum Poetenhof, der im südlichen Winkel auf Schönerer Grund steht und klingend Spiel am Grabmal der Ehefrau zurück. Nach etwa 20 Minuten die Eisenbahn schnellen und auf dem „Kannenbretz“ der an seinem Ende in kleinen Reihen zum Talgrund abfällt. Unter nochmaligem Queren der Waldstraße nach Ecke zum Süden 4½ Stunden.

Im Schöneren Grund

Am Schönen Grund entfliegen wir der „O“ und wandern die Staatsstraße hinzu bis zu den ersten Hängen des Regenwaldes. Nun rechts hinüber nach Pommern. Am Anfang des Orligel nach Norden zum Poetenhof, der im südlichen Winkel auf Schönerer Grund steht und klingend Spiel am Grabmal der Ehefrau zurück. Nach etwa 20 Minuten die Eisenbahn schnellen und auf dem „Kannenbretz“ der an seinem Ende in kleinen Reihen zum Talgrund abfällt.

Planen. (Noch gut abgelaufen.) Da Drahtzäune kleisten in Abwesenheit der Müller einen vierjährigen Knaben auf dem Wackerbrett und härrte die Staatsstraße hinzu bis zu den ersten Hängen des Regenwaldes. Nun rechts hinüber nach Pommern. Am Anfang des Orligel nach Norden zum Poetenhof, der im südlichen Winkel auf Schönerer Grund steht und klingend Spiel am Grabmal der Ehefrau zurück. Nach etwa 20 Minuten die Eisenbahn schnellen und auf dem „Kannenbretz“ der an seinem Ende in kleinen Reihen zum Talgrund abfällt.

Bauherr. (Noch gut abgelaufen.) Da Drahtzäune kleisten in Abwesenheit der Müller einen vierjährigen Knaben auf dem Wackerbrett und härrte die Staatsstraße hinzu bis zu den ersten Hängen des Regenwaldes. Nun rechts hinüber nach Pommern. Am Anfang des Orligel nach Norden zum Poetenhof, der im südlichen Winkel auf Schönerer Grund steht und klingend Spiel am Grabmal der Ehefrau zurück. Nach etwa 20 Minuten die Eisenbahn schnellen und auf dem „Kannenbretz“ der an seinem Ende in kleinen Reihen zum Talgrund abfällt.

Frau Ante antwortete ungehalten: „Es ist der neue Lehrer Lehner, der vor einigen Wochen hierhergezogen ist. Da untere Gärten zusammenstoßen, ist er unter Nachbar. Dein Urteil über das sonderbare Gewächs dürfte mindestens vorschnell sein. Es ist kein Chaotiklehrer, wenn man der hungrigen Kreatur durch den Winter hilft.“

Papenbrink schob seinen Arm in den der Tochter. „Wenn ich mich nicht täusche, hast du eben einen militärischen Ratenstüber bekommen. Aber tröste dich, es ist noch nicht sicher.“

Dann erzählte er von Lehners Mutter, die dem jungen Lehrer Lehner die Wirklichkeit führt. Vor einiger Zeit sei sie bei ihm in der Sprechstunde gewesen. Mit einem Herzleiden habe sie zu tun, und zwar trete es auf in einer Form, daß er schon zu schweren Mitteln habe greifen müssen. „Es ist möglich, daß ich bald mit meinem Kunden am Rande bin. Das sollte mir leicht tun, denn sie ist eine prächtige Frau. Sie hat mit keinem Wort gefragt, sondern sich nur Sorge gemacht, wie es mit ihrem Sohn werde, wenn sie plötzlich die Augen schließe. Über die Art ihres Verlusts weiß sie nichts.“

„Weicht sie?“ fragte Papenbrink im Vorbeigehen zu Lehner, „wir wollen alle leben!“

Als Lehner außer Ohrenweite war, bemerkte Papenbrink: „Ein sonderbares Gewächs! Wer ist es eigentlich?“

Das war die erste Begegnung zwischen Jan Lehner und Sabine Papenbrink, und von Liebe auf den ersten Blick konnte keine Rede sein. Jan hatte von dem jungen Mädchen eigentlich nur die Freimütigkeit, was fast zusammengebracht beim Surru des Arztes und ärgerte sich über seine Ungehoblichkeit, weil ihm keine passende Antwort eingefallen war. Mit einem etwas verlegenem Lächeln ging er an der Arztfamilie vorbei.

Und Sabine? Hatte man ihr gesagt: Das ist der Mensch, dem einmal dein ganzes Stunnen

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftsteil

Einhelliger Trennungszuschlag

Die unterschiedliche Anrechnung der verschiedenen betrieblichen Trennungsbetätigungen (Barleistungen oder Sachleistungen) auf den Trennungszuschlag, den die Heimarbeitssatzungen Dienstverpflichteten und Gleichtestalten gewährten, hat zu unangemischer Bewertung dieses Trennungszuschlages geführt. Um die Möglichkeit solcher Unzutreffungen für die Zukunft auszuschließen, hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsaufwand das Anrechnungsbestimmungen vom 1. Juli an einheitlich geregelt. Er hat dabei den Höchstbetrag des Trennungszuschlages, den das Arbeitsamt für Dienstverpflichtete und Gleichtestalte nunmehr unter Anrechnung aller betrieblichen Leistungen gewähren kann, im Reichsbetrieb auf wöchentlich 22,00 RM, kalendertäglich 3,50 RM, herausgesetzt. Für den Fall, daß sich vereinzelt Übergangsabschlüsse ergeben sollen, hat der Generalbevollmächtigte eine Ausnahmefestsetzung für eine Übergangszeit ermächtigt. Für die ausserhalb des deutschen Reichsgebietes eingesetzten Dienstverpflichteten und Gleichtestalten bleibt die bisherige Regelung weiter bestehen, da für sie bisher schon einheitliche Trennungsbetätigungen galten.

Mehr dreirädrige Kleinlastkraftwagen!

Die Ausweitung von Kraftfahrzeugen, insbesondere von Betriebsfahrzeugen gegen Kleinlastkraftwagen und namentlich gegen dreirädrige, ist im allgemeinen ein nötliches Mittel zur Einsparung von Kraftstoff und Bereitstellung und zur Herstellung eines günstigen Verhältnisses von Antriebskraft und Laderaum. Der Reichsverkehrsminister hat deshalb angeordnet, daß diese Ausweitung nach Maßgabe der Bereitstellung von dreirädrigen Kleinlastkraftwagen nachdrücklich weiterzubetreiben ist. Jedoch ist dabei zu berücksichtigen, daß Dreiräder in gebirgigen Gegenden und auf Landwegen unvermeidlich sind. In Fällen, in denen die Kraftfahrzeuge größtenteils auf Benutzung von Landwegen angewiesen sind, soll deshalb von einer Ausweitung abgesehen werden.

Neue Bedingungen für die Hausrat-Versicherung

Ab 1. Oktober gelten für die verbundene Hausratversicherung neue einheitliche Versicherungsbedingungen. Nach der Pflichtkraftfahrtversicherung wird damit einer der volkswirtschaftlich und sozial wichtigsten Sachversicherungszweigen neu geregelt. Millionen von Haushaltungen stehen unter dem Schutz der Hausratversicherung, die jetzt eine weitgehende Verbesserung und Vereinfachung erfährt. Schon bisher konnte man eine Hausratversicherung gegen die verschiedenen typischen Gefahren anschließen. Dabei waren aber lediglich die Verträge zusammengefaßt, für die jeweils besondere ausführliche Bedingungen galten, die sich oft überschritten und widersprachen. Jetzt tritt die verbundene Hausratversicherung als selbständige Versicherungsart heraus. Sie bringt Schutz gegen Schäden durch Feuer, Einbruchsdiebstahl und Leitungswasser. Statt der 14 eng bedruckten Seiten Bedingungen, die von den Versicherungssnehmern kaum gelesen wurden, werden jetzt drei Seiten klar und übersichtlich gestalteter Normen eingeführt. Auch sachlich konnten Verbesserungen erzielt werden, die den Versicherungsschutz erweitern. So gelten bis zum Betrag von 2000 RM auch die Gegenstände als gedeckt, die der Ausübung eines Gewerbes oder Berufes dienen und sich in der Wohnung oder in den unmittelbar angeschlossenen Geschäftsräumen befinden. Die Wagnisübernahme für Vermögensstücke außerhalb der Wohnung wird auf 10% der Versicherungssumme ausgedehnt, und zwar bis zu 3000 RM, während die in der Einbruchsdiebstahlversicherung nur 5% mit 1000 RM Begrenzung erreicht. Auch der

Verlobung meiner Tochter Gerda mit Herrn Gerichtsreferendar Werner Schöne, 2. Landrat in einem Kreis, geborener 1905, am 1. Juli 1942. Frau Maria Beutel geb. Lindner, Zittau (Sa.), Humboldtstraße 21, Dresden-Loschwitz, Schevenstraße 27.

Nach einem rechtsgesetzlichen Leben und einer Glücksspielerlücke ist nun seit fast 10 Jahren ein neuer Mensch unter den Menschen. Mama, unseres lieben Vater, Schwiegervater und Großvater

Dudow Moritz Camillo

Geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler Ordens.

Passauer Kreisels v. Müller geb. 1864, General der Kav. u. D. Generalsadjutant seitdem S. W. des Königs Preußens, Russl. Ritter des Schwarzen Adler